

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 4 (1864)

Heft: 8

Artikel: Worte über Lektüre

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarisches.

In der Buchdruckerei C. Räzler in Bern ist schon im Jahr 1859 erschienen:

Glaube und Unglaube
in Betreff der Bibel und ihres Inhalts, in Briefform, 260 Seiten stark.

Der ungenannte Verfasser, wenn wir nicht irren, ist es Pfarrer Hellenberg in Bern, bespricht hier in anziehender Weise die wichtigsten Punkte der heil. Schrift und bringt alle Skrupel, die der Leser allfällig über ihre Authentizität haben könnte, zur Sprache. In den 24 Briefen werden z. B. die Widersprüche im alten und neuen Testamente, die Einwürfe der neuern Geologie, die sogenannten Unanständigkeiten in der heil. Schrift und vieles Andere in einer Art und Weise behandelt, daß man dem Verfasser, der sich dabei durchaus nicht auf einen bloß einseitigen Standpunkt stellen, sondern die mancherlei Schwierigkeiten in einem gesunden und christlichen Sinn besprechen will, nothwendig alle Anerkennung zollen muß. Namentlich allen Lehrern, die aufrichtig nach Wahrheit suchen und nach derselben verlangen, können wir deshalb das Buch als ein vorzügliches in seiner Art empfehlen.

Worte über Lektüre.

Zu Hauptwerken, inhaltreichen, wichtigen Schriften fehrt häufig von neuem zurück! Es ist oft unmöglich, zu einer Zeit sich des ganzen Inhaltes einer Schrift vollständig zu bemächtigen, ihn in Saft und Blut zu verwandeln, so daß wir ursprünglich Eigenthümliches und ursprünglich Fremdes nicht mehr zu unterscheiden vermögen. Oft fehlt dazu die Zeit oder dem Geiste die dazu erforderliche Beschaffenheit. Darum findet man zu verschiedenen Zeiten oft ganz Verschiedenes in demselben Werke, und solche, die des Geistes voll sind, gleichen darin unerschöpflichen Goldgruben. Daher kam es, daß jener Gelehrte, der diejenigen Stellen des Homer, die ihm besonders gefielen, anzustreichen pflegte, nach oft wiederholtem Lesen desselben endlich alle Stellen angestrichen hatte. Darum macht man die belebende, freudige Entdeckung, daß man beim zweiten, dritten Lesen eines solchen Buches Ideen auffindet, die uns früher ganz

entgiengen — ein untrüglicher Beweis, daß unser Geist inzwischen
Fortschritte gemacht hat.
Diesterweg.

Die Neue Mädchenschule in Bern

beginnt mit dem 2. Mai nächsthin ein neues Schuljahr. Eltern und Vor-
männer, die ihre Kinder dieser Schule anvertrauen wollen, sind einge-
laden, dieselben bei Hrn. Direktor Paroz oder im Schulgebäude,
Marktgasse, 80, anzuschreiben zu lassen und Tauf- und Impfschein und,
wenn die Betreffende schon Unterricht genossen, ein Zeugniß darüber
einzuhändigen. — Ihre zehn auf einander folgenden Klassen und eine
Fortbildungsschule für künftige Lehrerinnen gestatten Mädchen von
jeder Alters- und Bildungsstufe den Eintritt.

Die Töchter der Fortbildungsklasse steht eine zweckmäßig einge-
richtete Pension offen, in welcher dieselben unter der Leitung der
Fräulein von Waldkirch eine vom evangelischen Geiste getragene weib-
liche Pflege finden.

Bern, den 28. März 1864.

Namens der Direktion :
der Präsident,
Baggesen, Pfarrer.

Liebhabertheatergesellschaften

empfehlen wir unsere Bibliothek vaterländischer Schauspiele (11
Bändchen Fr. 9). Prospekte gratis und franko. Wir senden zur
Einsicht. J. A. Stocker'sche Verlagshandlung in Frick.

Zum Verkaufen

Bei J. Müller, Orgelbauer im Buchholterberg, eine neue
Stufenorgel, nach neuerer Konstruktion gebaut, mit 4 Registern und
äußerst lieblichem Ton, dienlich zum Gebrauche in einem Privat- oder
Schulhaus. — Derselbe empfiehlt sich zugleich für alle in seinem Be-
rufe einschlagenden Arbeiten.

Berantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.

Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.